

Zur Arbeitslosigkeit der Gegenwart

Wie ist langdauernde allgemeine Massenarbeitslosigkeit bei vorwiegend marktwirtschaftlicher Ordnung möglich?

von

WALTER ADOLF JÖHR



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1986

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Verzeichnis der Tabellen	XIV
Verzeichnis der Abbildungen	XV

Einleitung

1. Präzisierung von Grundbegriffen	1
2. Einschränkung des Themas	3
3. Erläuterung der Fragestellung	3
4. Gliederung der Abhandlung	4

1. Kapitel: Statistik der Arbeitslosigkeit in den vergangenen Jahrzehnten

1. Die Arbeitslosigkeit im Raum der OECD in der Periode 1964 bis 1984 ..	6
2. Ergänzung der Arbeitslosenstatistik der OECD durch Berücksichtigung der Jahre 1956 bis 1968	13
3. Besitzt die Zunahme der Arbeitslosigkeit im OECD-Raum ihr Gegenstück in einer Abnahme der Arbeitslosigkeit in der übrigen Welt?	14
4. Blick auf das Jahrzehnt der dreißiger Jahre	16

2. Kapitel: Theorien, welche die Möglichkeit einer langdauernden Massenarbeitslosigkeit in Frage stellen

1. Says Gesetz der Absatzwege	20
a) Darstellung	20
b) Kritik	21

2. Variante der Kompensationstheorie, die sich auf Sajs Gesetz stützt	23
a) Darstellung	23
b) Kritik	25
3. Übertragung der Theorie, die den Freihandel zwischen den Ländern rechtfertigt, auf ein einzelnes Land	25
a) Darstellung	25
b) Kritik	27
4. Die Vorstellung eines generell gültigen Verlaufsmusters der Konjunktur.	29
a) Darstellung	29
b) Kritik	31
5. Theoretische Modelle des Konjunkturzyklus	32
a) Darstellung	32
b) Kritik	35
6. Die Theorie der „natürlichen“ Arbeitslosenrate	35
a) Darstellung	35
b) Kritik	37
7. Die Theorie der Tendenz überhöhter Reallöhne, sich einem Niveau anzupassen, das wiederum hohe Beschäftigung ermöglicht	40
a) Darstellung	40
b) Kritik	40
8. Zusammenfassung der Argumente des 2. Kapitels	42

3. Kapitel: Theorien, welche eine langdauernde Massenarbeitslosigkeit zu erklären versuchen

A. Erklärungen, die primär nicht konjunkturtheoretisch fundiert sind	46
1. Die strukturelle Arbeitslosigkeit als Ursache	46
a) Darstellung	46
b) Kritik	48
2. Der technologische Fortschritt als Ursache	50
a) Darstellung	51
b) Kritik	52
aa) Eine grundlegende Unterscheidung	52
bb) Die Rationalisierungsinnovation	53
cc) Die Rationalisierungsinnovationen als kontinuierlicher Prozeß	53
dd) Die Produktinnovation	55
ee) Die Produktinnovationen als kontinuierlicher Prozeß	55
ff) Vergleich der Auswirkungen der Rationalisierungsinnovationen und der Produktinnovationen	58
gg) Antikritische Sicherung	58
hh) Abschließende Würdigung	60

3. Die hohen Löhne als Ursache	63
a) Darstellung	63
b) Kritik	65
4. Das Mehrangebot von Arbeitskräften als Ursache	68
a) Darstellung	69
b) Kritik	70
B. Erklärungen, die primär konjunkturtheoretisch fundiert sind	72
1. Die langen Wellen als Ursache	73
a) Darstellung	73
b) Kritik	75
2. Die Schwankungen des Wohnungsbaues als Ursache	78
a) Darstellung	79
b) Kritik	81
3. Die sekundäre Depression als Ursache	81
a) Darstellung	81
b) Kritik	84
4. Das Gleichgewicht bei Unterbeschäftigung als Ursache	88
a) Darstellung	88
aa) Empirische und prognostische Aussagen von Keynes	88
bb) Das Keynesische System	90
b) Kritik	91
aa) Zu den empirischen und prognostischen Aussagen von Keynes	91
bb) Zum Keynesischen System	92
cc) Der Schwebezustand mit Unterbeschäftigung	93
5. Das Versagen des Instrumentes der Nachfragesteuerung als Ursache	94
a) Darstellung	94
aa) Bestätigung des Keynesianismus durch die erste Phase der Nachkriegszeit	94
bb) Versagen der Demand Economics aufgrund der Stagflation	95
cc) Die Theorie der rationalen Erwartung als Erklärung des Versagens der Demand Economics	97
dd) Die These von den Wirkungen einer Dezeleration des monetären Wachstums	98
ee) Supply Economics als Gegenthese zu den Demand Economics	99
b) Kritik	100
aa) Zur These vom Versagen der Demand Economics	100
bb) Zur Theorie der rationalen Erwartung	102
cc) Zur Wirkung der Dezeleration des monetären Wachstums	104
dd) Zur Beurteilung der Angebotsökonomik	105
ee) Bemerkungen zur Laffer-Kurve	106
c) Fazit	107

C. Zusammenfassung der Ergebnisse der kausaltheoretischen Argumente des 3. Kapitels	
1. Argumente, die primär nicht konjunkturtheoretisch fundiert sind	108
2. Argumente, die primär konjunkturtheoretisch fundiert sind	109
a) Zur Theorie der langen Wellen	109
b) Zur Theorie der Schwankungen des Wohnungsbaues	110
c) Zur Theorie der sekundären Depression	110
d) Zur Theorie des Gleichgewichtes bei Unterbeschäftigung	111
e) Zur Theorie des Versagens des Instrumentes der Nachfragesteuerung	111
f) Berücksichtigung der Ergebnisse des Abschnittes 1 über die nicht primär konjunkturtheoretisch fundierten Erklärungen	112

4. Kapitel: Argumente, die nicht kausaltheoretisch orientiert sind

1. Einwände gegenüber den Aussagen der Arbeitslosenstatistik	113
a) Argumente, denen zufolge die offizielle Zahl der Arbeitslosen zu hoch ist	113
aa) Mangelnde Arbeitswilligkeit der Arbeitslosen	113
bb) Schwarzarbeit der Arbeitslosen	116
b) Argumente, denen zufolge die offizielle Zahl der Arbeitslosen zu klein ist	118
aa) Entlassene Frauen, die im Haushalt tätig sind	118
bb) Discouraged people	118
c) Fazit	119
2. Der Vorwurf einer falschen Verteilung der Arbeit	119
a) Darstellung	119
b) Kritik	120

5. Kapitel: Abschließende Überlegungen

1. Zur Beschränkung des Untersuchungsfeldes	122
2. Konsultierung von Prognosen der jüngsten Zeit	123
a) Konjunkturforschungsstelle an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (Herbst 1985)	124
b) Hans J. Mast, Volkswirtschaftlicher Berater der Schweizerischen Kreditanstalt (Jahresende 1985)	125
c) OECD (September 1985)	125
d) Das Jahresgutachten 1985/86 des Sachverständigenrates (Dezember 1985)	126
e) Wolfgang Klauer, Längerfristige Arbeitsmarktperspektiven (Oktober 1985)	127
f) Stellungnahme von Harald Jürgensen (Dezember 1985)	128
g) Beurteilung	128

3. Rückblick auf die kausaltheoretische Analyse	129
a) Monokausale oder polykausale Erklärung	129
b) Charakterisierung unserer Konzeption im Verhältnis zu anderen theoretischen Auffassungen	130
4. Die wirtschaftlichen, psychologischen und politischen Auswirkungen der Massenarbeitslosigkeit	132
5. Die Möglichkeiten einer Bekämpfung einer langdauernden Massenar- beitslosigkeit	133
a) Angebotsorientierte Beschäftigungspolitik	133
b) Nachfrageorientierte Beschäftigungspolitik	135
c) Fazit	140
6. Arbeitszeitverkürzung als ergänzende subsidiäre Maßnahme	141
a) Der Trend zur Verkürzung der Arbeitszeit	142
b) Die Hauptvarianten einer Arbeitszeitverkürzung	144
c) Analyse der Variante (4): Verkürzung der wöchentlichen Arbeits- zeit	145
aa) Plan der Untersuchung	145
bb) Beurteilung der drei Subvarianten unter den vereinfachenden Voraussetzungen	146
cc) Analyse der Subvariante (3) unter wirklichkeitsnäheren Vor- aussetzungen	147
d) Fazit	147

Nachwort

Anhang

I. Rechenbeispiel zur Erläuterung der drei Subvarianten einer Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit	151
1. Ausgangslage	151
2. Effekt der Verkürzung der Arbeitszeit auf die Zahl der Beschäftigten und der Arbeitslosen	151
3. Subvariante (1)	152
4. Subvariante (2)	153
5. Subvariante (3)	154
II. Ergänzende tabellarische Übersichten	155
Literaturverzeichnis	162
Autoren- und Institutionenregister	168
Sachregister	171